

Zu TOP 3.2.3

CDU-Fraktion  
FRAKTION BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN  
SPD-Fraktion  
FDP-Fraktion

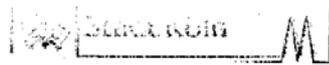
BV 3 am 15.09.2011

Lathar Müller / Die Linke

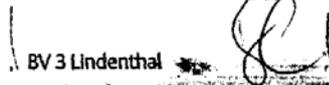
Klettenberg\*Stütz\*Lindenthal\*Braunsfeld\*Müngersdorf\*Junkersdorf\*Weiden\*Lövenich\*Widdersdorf

An die Bezirksbürgermeisterin  
Helga Blömer-Frerker

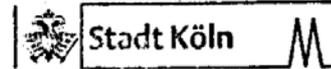
An den Oberbürgermeister  
Jürgen Roters



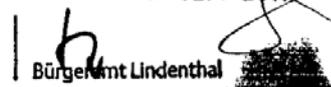
Eingang 5. SEP. 2011



BV 3 Lindenthal



Eingang -5. SEP. 2011



Bürgeramt Lindenthal

Köln 05.09.2011

02-3/0

### Bäderkonzept - Ersetzungsantrag

**Zum Tagesordnungspunkt Weiterentwicklung des Bäderkonzeptes stellen alle Fraktionen und der Vertreter der Linken folgenden Ersetzungsantrag:**

Die Bezirksvertretung Lindenthal lehnt das Bäderkonzept ab.

Wir fordern den Erhalt und die Weiterentwicklung des Weidenbads.  
Wir beschließen beiliegendes Argumentationspapier als Anlage zum Bäderkonzept und bitten den Rat, die darin geäußerten Argumente bei der eigenen Beschlussfassung zu beachten.

Mit freundlichen Grüßen

Horst Nettesheim

Roland Schüle

**Anlage zum Antrag Erhalt des Weidener Bades  
und der weiteren vorhandenen Hallenbäder**

„Ein Mehr wäre besser“ so sagte es die Beigeordnete Klein im Bürgergespräch  
in der Bezirksvertretung Lindenthal

**Eine Mehr wäre besser - bedeutet den Erhalt der Bäder in Köln-  
Weiden, Köln-Nippes und Köln-Rodenkirchen ergänzt mit den  
neuen Bädern Stadionbad und Lentstraße**

Weil wir nur so der heutigen Nachfrage nach Schwimmen für Schulen, Vereine und  
BürgerInnen gerecht werden und weil wir für die Zukunft planen.

Wir hoffen auf eine hohe Nachfrage von Badegästen in den neuen attraktiven Bädern  
– doch die kann nur erfüllt werden,

- wenn die Schließtage – Montag, Dienstag ganztags und Freitag halbtags in der  
Lentstraße, Dienstag und Donnerstag ganztags im Stadionbad – abgeschafft  
werden und die
- sehr häufigen Einschränkungen des Badebetriebes durch Sperrung von  
Schwimmbahnen gemindert werden (Stadionbad am Montag sind von 5  
Bahnen drei gesperrt)

Das kann nur erreicht werden, wenn die drei Bäder in Weiden, Nippes und  
Rodenkirchen erhalten bleiben und für Schul- und Vereinsschwimmen wie für die  
Öffentlichkeit – auch am Wochenende – geöffnet bleiben.

Ansonsten erhalten wir ab 2012 einen Verteilungskampf zwischen den  
verschiedenen Bedürfnissen des Schwimmens:

**Schulschwimmen, Vereinsschwimmen, Präventionsschwimmen,  
Rettungsschwimmen, Bürgerschwimmen**

Diesen Verteilungskampf haben wir heute schon im neuen Ossendorfbad!  
Demnächst auch im Stadionbad und Lentbad?

Das vorliegende Bäderkonzept ist eine reine Mangelverwaltung der Wasserflächen  
und entspricht nur dem Auftrag einen quantitativen Ausgleich der Wasserflächen zu  
erreichen – aber keinen Qualitativen.

**Wir brauchen das Weidenbad für eine gute Schwimmausbildung  
und Prävention mit dem vorhandenen Tauchbecken und  
Sprungbecken.**

Dies ist in den neuen Bädern nicht möglich und bisher gibt es noch keine tragfähige  
Aussage, wo und wie das Schwimmlernen, das Rettungsschwimmenlernen, das  
Schulschwimmen mit Tauchen und Springen unterrichtet werden kann.

Nach Aussagen von Schwimmpädagogen ist ein Schwimmunterricht nicht fachgerecht durchzuführen, wenn für Tauchen und Springen dafür in ein weiteres Bad gefahren werden muss.

Nach Aussagen von DLRG-Rettungsschwimmausbildern findet in Weiden Bad rund 20% der Rettungsschwimmausbildung (mit Tauchen und Springen) statt. Ebenfalls findet eine Ausbildung in Nippesbad statt. Für beide Orte gibt es für die Zukunft noch keine Aussage im Bäderkonzept, wo diese nun fachgerecht stattfinden kann. In den neuen Bädern auf jeden Fall nicht, weil sie dafür keine Voraussetzung haben.

Eine ganze Generation und zwar die Senioren, die in Weiden im Tiefbecken mit knapp 400-500 Personen Präventionskurse besuchen, wird einfach übergangen, vergessen und ignoriert. Für diese Gesundheitskurse gibt es im Hallenbad Stadion kein Angebot.

**Für einen relativ geringen Betrag von 5,65 Euro pro SchwimmbadbenutzerIn können wir eine optimale Qualität an Schwimmkultur für die Individualschwimmer, für die Vereinsschwimmer, für das Schulschwimmen, für das Rettungsschwimmen, für Präventionskurse, für die Bürger und Bürgerinnen in Köln erreichen.**

**Ein Mehr an Bädern ist nicht nur besser, sondern machbar und heute schon notwendig.**

#### **Vertiefende Aussagen anhand des Bäderkonzeptes:**

##### **100% Ausgleich für Schul- und Vereinsschwimmen**

- › **Dieser Ausgleich spiegelt den Status Quo und hat keinen Spielraum für eine eventuelle Ausweitung**

Aussage „Der Bedarfsentwicklung für das Schulschwimmen wurde ebenfalls Rechnung getragen“. Doch dazu finden sich im gesamten Papier keine konkreten Aussagen. Verwiesen wird nur auf den Schulentwicklungsplan, der aber nicht ein Abbild der Wirklichkeit ist.

Wenn die Qualität dieser Entwicklung von einem zukünftigen Bedarf des Schulschwimmens ähnlich ist der vom Schulamt vorgegebenen Entwicklung von Grundschulern, dann stimmt dies eindeutig nicht. Wir haben zum Beispiel in Junkersdorf einen deutlich höheren Bedarf an Plätzen in Grundschulen, als die Verwaltung errechnet hat. Plan und Wirklichkeit stimmen nicht überein. Die ansteigenden Schülerzahlen brauchen entsprechend auch Wasserflächen zum Schwimmen.

Ebenso kann sich der Bedarf an Schwimmen im erweiterten Ganztagschulbetrieb erhöhen.

- › **Dieser Ausgleich wird nur erreicht mit drastischen Schließzeiten für die Öffentlichkeit**

„Im Lentpark findet bei der Umsetzung des Bäderzielplans (Schul- und Vereinsschwimmen) MONTAGS kein öffentlicher Badebetrieb statt“. So steht es in der Verwaltungsvorlage. Nicht als Satz, sondern nur verdeckt findet sich die Erkenntnis: Das neue Bad in Müngersdorf wird sogar zwei Schließtage in der Woche für die Öffentlichkeit haben.

Erst Recherchen der Kölnischen Rundschau haben dies offengelegt. Reaktion von Verwaltung und Bäder GmbH: Keine!

- › **Dieser Ausgleich wird nur dadurch erreicht, dass beim öffentlichen Badebetrieb meist die Hälfte der Becken gesperrt sind.**

Selbst wenn die Lentstraße und Weiden für die Bevölkerung geöffnet haben, stehen dem Badegast nicht alle Wasserflächen zur Verfügung. Zahlreiche Bahnen und meist die Hälfte des Lehrbeckens sind dann für Schul- und Vereinsschwimmen gesperrt. Da in der Vorlage keine Aussagen über die Anzahl der Bahnen in den jeweiligen Bädern Lentstraße und Müngersdorf stehen, ist die Auswirkung nicht genau abzuschätzen. Sie ist aber für die Öffentlichkeit spürbar.

- › **Dieser Ausgleich wird mit höheren Eintrittspreisen für die Badegäste erreicht – und das jährlich.**

Für die verringerte Öffnungszeiten und die verringerte Badeflächen in den neuen Schwimmbädern soll der Badegast ab 2012 eine „verbindliche automatische Tarifierhöhung von ca 2 % pro Jahr“ zahlen. Jedes Jahr sollen die Eintrittspreise steigen!

- › **Dieser Ausgleich führt heute schon zu Konkurrenzen und Konflikten zwischen „Individualkunden“ und „Schulschwimmen“**

„Da Schulen das Ossendorfbad bereits täglich in Teilnutzung, d.h. parallel zur Öffentlichkeit nutzen, und mittwochs exklusiv in Alleinnutzung, kann dem Wunsch derzeit (nach Ausweitung der Schwimmzeiten durch das Schulamt (Anmerkung durch den Verfasser)) ohne eine generelle Wasserflächenneuverteilung über alle Köln Bäder nicht entsprochen werden. Gründe hierfür liegen in der starken öffentlichen Nutzung durch „Individualkunden“, die das Hallenbad frequentieren und die notwendige wirtschaftliche Grundlage für diesen attraktiven neuen Standort darstellen“ (S. 30 Bäderkonzept)

Die gleiche Situation werden wir dann in Lentstraße und Müngersdorf auch erhalten – doch dann haben wir keine Wasserflächen mehr zum Verschieben. Wer bleibt da auf der Strecke, bzw. an Land – der Individualkunde oder das Schulschwimmen? Oder muss dann Schulschwimmen finanziell lukrativer werden, d.h. die Stadt Köln zahlt mehr Geld!

- › **Dieser Ausgleich führt zu einem weiteren Schließtag in Chorweiler**

Durch die Verlagerung von Vereinsflächen wird Chorweiler am Montag nach dem Schulschwimmen (8.00 – 16.00 Uhr) nur für das Vereinsschwimmen von 16.00 –

21.30 Uhr nutzbar sein. Die Öffentlichkeit bleibt vor der Tür, wie schon am Donnerstag!

- **Dieser Ausgleich ist nur erreichbar, wenn das Rodenkirchen Bad erhalten bleibt – aber nicht für die Öffentlichkeit**

Heute ist das Bad noch zu bestimmten Zeiten für die Öffentlichkeit nutzbar. Dies soll sich ändern. Ganz schließen wie Weiden oder Nippes kann es aber nicht, weil dann die Wasserflächen insgesamt nicht reichen. Dafür wird dann das Bad mit höchsten Investitionskosten von 4 Millionen Euro saniert – und die Bevölkerung wird mit einem Teilgruppenbad abgefunden! Sie soll es nur noch montags bis freitags nutzen, ohne dass es im Bäderkonzept dafür Öffnungszeiten gibt.

**Fazit: Der Ausgleich geschieht auf Kosten der vielen Badegäste, fördert Konkurrenzen und ist nicht zukunftsgerecht, da der notwendige Bedarf, besonders für Schulschwimmen, in keiner Weise ausreichend bedacht wurde und in Zukunft zu Konflikten zwischen den Bedürfnissen von „Individualkunden“ und „Schulschwimmen“ führen wird.**

**Das Bäderkonzept ist ein einziges Verkehrserzeugungsmodell!**

„In Anbetracht der künftigen Inbetriebnahme der beiden zukünftigen, nächstgelegenen und hochattraktiven Schwimmangeboten im Stadionhallenbad (6km) und Lentpark (7km) kann eine Verschiebung eines Teils der heutigen Nutzer vom Ossendorfbad nicht ausgeschlossen werden“ (S. 30 Bäderkonzept)

Die NutzerInnen des Telekom Post Sportgemeinschaft werden von Nippes ins 8km entfernte Chorweiler verfrachtet.

Die heutigen NutzerInnen von Weiden sollen ins 3,6 km Stadionbad in Müngersdorf

Die heutigen NutzerInnen des Nippesbads sollen ins 2,8 km entfernte Lentbad.

Die heutigen NutzerInnen des Rodenkirchenbad sollen ins 5,3 km entfernte Zollstockbad

Bitte beachten: alles Luftlinie! Über die **Qualitäten des jeweiligen ÖPNV Angebotes** und hier besonders die Reisewege (Fußweg zur Haltestelle – Fahrt mit Bus oder Bahn – Fußweg zum Bad mit eventuell einmaligen oder zweimaligen Umsteigen) werden **KEINE** Aussagen getroffen.

**Fazit: Das Bäderkonzept fördert den Autoverkehr!**

Ziel einer modernen und nachhaltigen Stadtentwicklung sollte es sein, die Verkehrswege (sei es zu Fuß, mit dem Rad, dem Auto oder dem ÖPNV) zu verringern und nicht zu erhöhen.

Es ist davon auszugehen, dass die Mehrzahl dieser Wege aus vielerlei Gründe mit dem Auto zurück gelegt werden. (Meist mehrere Personen oder Eltern mit Kind, Ältere, nicht so gut zu Fuß seiende Menschen, zeitlich gehandicapte Personen, für die der ÖPNV oder das Rad keine Alternative sind.)

## **Aussagen zu den Einzugsgebieten**

„Das Einzugsgebiet Nippes sich mit dem Einzugsbereich Ossendorf in größten Teilen deckt.“ S. 22

Werden beide Karten von S.21 und 22 übereinandergelegt, ergibt sich eine **minimale** Überschneidung in Ehrenfeld und Bilderstöckchen südlich des Gürtels – mehr nicht!

Diese Aussage ist völlig falsch und nicht belegt.

„In unmittelbarer Umgebung des Rodenkirchenbades befindet sich das Zollstockbad (5,3km), dessen Einzugsbereich sich in Teilen mit dem des Rodenkirchenbades deckt.“ (S. 23)

Werden die Karten von S 23 und 27 übereinander, so ergeben sich **NUR Überschneidungen** im Bereich nördlich Marienburg entlang der Linie 16, die die gute ÖPNV Erschließung nach Rodenkirchen nutzen und nicht nach Zollstock, da es keine gute direkte ÖPNV Verbindung zum Zollstockbad gibt. Durch den Vorschlag Teilgruppenbad werden diese Kunden auf einen schlechten ÖPNV verwiesen. Für das große Einzugsgebiet südlich des Militärrings verschlechtert sich die Situation deutlich, da sie heute aus guten Gründen keinen Bezug zum Zollstockbad haben.

Einzugsgebiet Weidenbad und Stadionhallenbad überschneiden sich entlang der Linie 1. (S. 25 und 26) Bei Schließung von Weidenbad werden Lövenich und Widdersdorf im Kölner Westen verloren.

Da die Einzugskarte Stadionhallenbad das Einzugsgebiet Freibad mit umfasst, ist durch die höhere Attraktivität **keine Vergleichsgrundlage** gegeben.

## **Aussagen im Kapitel 5**

„Nippesbad liegt im Fadenkreuz von drei anderen Kölnbädern Chorweilerbad, Ossendorfbad und Agrippabad. Mit Lentpark kommt...“

**Diese Aussage kann NICHT mit den Karten der Einzugsgebiete belegt werden** – Chorweiler nicht über Longerich hinaus, Ossendorfbad nur Ehrenfeld/Bickendorf südlich des Gürtels und zum Agrippabad nur mit dem Bereich Neustadt Süd. Zu Lentpark gibt es keine Karte des Einzugsbereichs.

Solche Argumente dienen der Propaganda und sind sachlich nicht fundiert.

Aus den Aussagen zur Aktuellen Situation des Weidenbads (S 47) lässt sich das „Herunterfahren der Badegäste“ sehr schön nachvollziehen. Wird aus einem öffentlichen Bad ein Teilgruppenbad, so verringern sich deutlich die Zahl der Badegäste und dann steht es zur Schließung an. Eine Gefahr, da dieser Weg für das Rodenkirchenbad vorgegeben wird. Auf kurze oder lange Sicht hat das Rodenkirchenbad als Teilgruppenbad keine Zukunft.

## **Ein Blick zurück auf die Eröffnung des neuen Ossendorfbads und der Schließung des Bickendorfbades:**

Es gibt zu wenig Bahnen.

Konkurrenz zwischen dem erhöhten Bedarf an Schulschwimmen und dem finanziell lukrativen Individualkunden

Die angebotenen Schwimmzeiten für die Vereinsnutzung entsprach teilweise nicht den Bedürfnissen der Vereine (so Jugendschwimmen um 21.00 Uhr)

Klagen der Badegäste über die Enge der frei verfügbaren Wasserfläche, weil zu viele Bahnen für andere Nutzungen abgetrennt wurden.

## **Ein verwirrender Blick auf die Tabelle der Betriebsverluste 2015 (Tsd Euro)**

Materialaufwand in Rodenkirchen 249

Nippes 249

Weiden 427 - ? warum ist das so teuer

Personalaufwand ist im Gruppenbad Nippes 280 und bleibt gleich

Rodenkirchen Öffentl. Bad 384 und sinkt von 420 (Plan 2011)

Weiden Teilgruppenbad 410 und er steigt von 391 (IST 2010)

Einnahmen Gruppenbad Nippes 360

Rodenkirchen öffentl. 422

Weiden Teil 330 wie kommen denn diese

Erlösdifferenzen zustande?

Zusammen ergibt sich für Weiden 2015 ein eindeutig schlechtes Betriebsergebnis – doch dies ist im Vergleich zu den anderen Bädern nicht erklärbar.